18 FRONLEICHNAMSALTAR

MEINRAD GUGGENBICHLER (*1649, †1723)-Werkstatt, um 1700
Holz, Wachs, Glasaugen, wachsgetränkter Stoff, Höhe 238 cm, Breite 140 cm
Sammlung Kunstgeschichte, Inv. Nr. S 74

Fronleichnam ist jenes Fest, bei dem sich die katholischen Kirchengemeinden einmal im Jahr auch nach außen hin präsent zeigen. Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen, wo *vrôn* alles bedeutete, was den Herrn betrifft. *Lîcham* steht für Leib, hier den in der konsekrierten Hostie verehrten *Corpus Christi.* Das Fest beginnt mit einer Messe, gefolgt von einem feierlichen Umzug, der *Gottestracht* (von mittelhochdeutsch *trahte,* tragen), bei dem der Priester die Monstranz unter Gebet und Gesang der Gläubigen durch den Ort trägt. Das *Allerheiligste* wird dabei von einem Baldachin, dem *Himmel,* beschirmt und von Fahnen und Stangen mit Figuren begleitet, von denen das Museum schöne Beispiele besitzt. Auf dem Traun- und Hallstätter See erfolgt die Prozession sogar auf Booten. Der Zug macht an bis zu vier Außenaltären Halt, bei denen aus dem Evangelium gelesen und der sakramentale Segen erteilt wird.

Zu den schönsten erhaltenen Beispielen gehört der 1931 von einem Bauern in St. Georgen im Attergau erworbene, aus Abtsdorf stammende Wachsaltar. Dieser zeigt im Mittelteil den Gekreuzigten inmitten von Weinranken, deren Trauben an den Wein erinnern, der bei der Messe in das Blut Christi *gewandelt* wird. Jesus blickt auf seinen Lieblingsjünger Johannes, der die am Boden sitzende Maria stützt, während Maria Magdalena ihre Hand hält. Der Schrein wird wiederum von Weinstöcken umrankt, in die Spanschachteln mit Szenen aus der Passion eingefügt sind. Aus der obersten blickt Gottvater auf seinen leidenden Sohn herab. Der Sockel zeigt in der Mitte Christus im Grab und im Hintergrund die Seelen im Fegefeuer, flankiert von Maria Magdalena und Petrus als Büßer.

Der Altar gilt als Werk Meinrad Guggenbichlers, der ab 1678 im Dienst des Klosters Mondsee stand und zwischen 1698 und 1701 die gesamte Ausstattung der Pfarrkirche von Abtsdorf schuf. Auftraggeber war das Stift, dessen Äbte die Sommer im dortigen Pfarrhof verbrachten. Beim Wachsaltar arbeitete Guggenbichler gewiss mit einem erfahrenen Bossierer (einem Spezialisten für Wachsarbeiten) zusammen. Während der Gekreuzigte hohl gegossen ist, bestehen bei den Begleitfiguren nur Köpfe, Hände und Füße aus Wachs. Für die Kleider wurde wachsgetränkter, feiner Stoff über ein Gerüst aus Werg und Draht drapiert. Der Altar hatte durch oftmaliges Auf- und Abbauen sowie Sonnenbestrahlung bereits ein stark beeinträchtigtes Aussehen, als er 1962/63 umfassend restauriert wurde.
Lothar Schultes

LITERATUR (AUSWAHL):
HEINZL 1999, 44, 156 f., 165

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Schultes Lothar

Artikel/Article: FRONLEICHNAMSALTAR 102-103